

# Nicht nur Schule in Alsdorf Auslaufmodell

**Bürgermeister Brato sieht Zukunft bei Betzdorfer Standorten - Diskussionen auch in Kirchen**



BETZDORF. "Schulen sind uns viel wert", verdeutlichte Betzdorfs Bürgermeister Bernd Brato gestern beim Besuch der Bundestagsabgeordneten Sabine Bätzing. Aber dennoch müsse die Entwicklung der Schülerzahlen gesehen werden. So konzentriere die Verbandsgemeinde Betzdorf ihre Investitionen als Schulträger auf die Grundschulen in Bruche und die Martin-Luther-Grundschule. Was mit der Grundschule Scheuerfeld passieren wird, dazu wollte sich Brato nicht äußern, da dort die Ortsgemeinde Schulträger ist. Aber bei der Grundschule in Alsdorf sieht der Bürgermeister langfristig Handlungsbedarf, auch dann, wenn man die Schulen einmal nicht nur unter Schülerzahlen sondern betriebswirtschaftlich betrachte.

Aber auch in der Verbandsgemeinde Kirchen müsse erneut über Schulstandorte diskutiert werden, verdeutlicht der neue Bürgermeister Jens Stötzel. Hier gehe es vor allem um die Standorte in der Stadt Kirchen. Herkersdorf/Offhausen und Wehbach hat Stötzel im Blick. Zum einen ist Herkersdorf/Offhausen derzeit ohne Schulleiter und hat bereits eine Klasse, in der zwei Schuljahre im Verbund unterrichtet werden. Aber auch in Wehbach ist die Schulleiterstelle bald frei. Stötzel will bald mit allen Schulleitern reden. Der Bürgermeister sieht aber auch durch das neue Ganztagsangebot der Grundschule Kirchen auf dem Molzberg kommen. Denn er geht davon aus, dass das auch von Schülern aus Wehbach und Herkersdorf/Offhausen genutzt wird. Mit der Folge, dass es dort in den Schulen noch weniger Schüler gibt.

Derzeit gilt der Beschluss des Verbandsgemeinderates Kirchen, dass die Schulstandorte möglichst lange erhalten werden sollen. (an)

Milliarden wurden mit dem Konjunkturpaket II im vergangenen Jahr über Deutschland verteilt, um die Wirtschaft zu stützen. Was von dem Geld in Betzdorf angekommen ist, darüber informierte sich die SPD-Bundestagsabgeordnete Sabine Bätzing.

BETZDORF. Im Konjunkturpaket II zur Förderung der Wirtschaft wurden 2009 vom Bund Milliarden zur Verfügung gestellt. Allein 6,5 Milliarden Euro davon gingen in den Bildungsbereich und dort auch in die energetische Sanierung von Gebäuden.

Für die Bundestagsabgeordnete Sabine Bätzing (SPD) war das bisher alles unüberschaubar: "Wir haben mit Milliarden um uns geworfen, und das blieb alles abstrakt." Doch gestern konnte Bätzing sehr genau sehen, was zum Beispiel in der Verbandsgemeinde Betzdorf mit den Mitteln aus dem Konjunkturpaket verwirklicht wurde.

Rund 530 215 Euro wurden in der Verbandsgemeinde investiert. Vor allem alte Fenster in der Martin-Luther-Grundschule (29 310 Euro), Maximilian-Kolbe-Grundschule Scheuerfeld (95 962 Euro) und im Kindergarten "Zauberwald" in Wallmenroth (38 806 Euro) wurden ausgetauscht.

Bei der Christophorus-Grundschule in Bruche wurde für 339 346 Euro sogar das ganze Gebäude energetisch saniert, und an der Turnhalle der Martin-Luther-Grundschule wurde für 26 791 Euro ein Flachdach saniert.

Im Bereich der Martin-Luther-Grundschule wurde für Bätzing die Investition sprichwörtlich spürbar. Denn nach dem Austausch der Fenster sind auch die Flure angenehm warm. Die Wärme bleibt im Gebäude. Und in einer Schule, die wohlig geheizt ist, halten sich Schüler und Lehrer auch gerne auf, freuen sich Schulleiter Jörg Pfeifer und Konrektorin Evelyn Hilbig. "Das Geld aus dem Konjunkturprogramm II ist hier vor Ort gut angelegt", findet Bätzing. "Die Lebens- und Lernqualität wurde verbessert." Aber auch Aufträge für Handwerker in der Region waren Folge aus dem Programm. "Das Konjunkturprogramm hat auch in der Region Arbeitsplätze gesichert", freut sich Bürgermeister Bernd Brato über diesen Aspekt.

Schulleiter Pfeifer erinnert sich noch an die Situation vor einem Jahr. Da gab es an den Fenstern in den Fluren noch Eisblumen zu bewundern. Pfeifer erinnerte auch an weitere Investitionen des Schulträgers in das Gebäude: So zum Beispiel an den ehemals überdachten Pausenbereich, der zu einem wunderbaren Mehrzweckraum wurde. Und genau vor diesen Raum kommt bald auch noch eine Überdachung aus Stahl und Glas. In dem Zusammenhang wird auch die Wand des Schulgebäudes in dem Bereich isoliert.

Bätzing, Brato, Pfeifer und Hilbig freuten sich über die Investitionen aus dem Konjunkturpaket, die ein Tropfen auf den Stein seien. Aber natürlich hätten sie noch weitere Ideen, wo investiert werden könnte.

Aber eine Sorge teilen alle: Mit dem Konjunkturpaket wurde Geld in die Schulen investiert. Doch mit der Steuerpolitik der neuen Bundesregierung sehe es für die Kommunen und Länder sehr schlecht aus. Da würde es dann weniger Geld für die Bildung geben. Bätzing geht von rund zehn Milliarden Euro aus. Stattdessen, so die Bundestagsabgeordnete, gebe es die günstigere Mehrwertsteuer für Hotelübernachtung. Das habe dann zur Folge, dass in Luxushotels neue Parkettböden verlegt würden und im benachbarten Kindergarten weiterhin die Fenster undicht seien.

**Andreas Neuser**

## **Schwan will Schule im Ort**

Alsdorfs Ortsbürgermeister lehnt Schließung ab

Betzdorfs Bürgermeister Bernd Brato hatte die Diskussionen um die Zukunft der Grundschulstandorte in der Verbandsgemeinde Betzdorf noch einmal aufgegriffen. Nun gibt es allerdings heftigen Widerstand aus Alsdorf.

ALSDORF. "Die Grundschule gehört in den Ort." Das ist für den Alsdorfer Ortsbürgermeister Paul Schwan ganz klar. So wehrt er sich auch gegen Diskussionen, die die Zukunft des Schulstandortes Alsdorf infrage stellen. Erst recht hat er kein Verständnis dafür, wenn für solche Diskussionen auch betriebswirtschaftliche Argumente ins Feld geführt werden. Für Schwan ist ganz klar: "Zum Wohl der Kinder muss Alsdorf die Grundschule behalten. Wirtschaftliche Aspekte dürfen keine Rolle spielen." Wenn es in Zukunft einmal nicht mehr genügend Kinder für die Schule in Alsdorf gibt, dann hat Schwan eine andere Lösung statt Schließung parat. "Die Schulbezirke müssen neu zugeschnitten und teilweise Kinder aus Betzdorf in Alsdorf eingeschult werden."

Schwan verweist auch auf das gut sanierte und erweiterte Schulgebäude, das in einem Topzustand sei. Schulleiterin Maria Lörsch lobt die gute Atmosphäre in der einzügig geführten Schule mit derzeit 67 Schülern.

Ortsbürgermeister Schwan, der auch Sprecher der CDU-Fraktion im Verbandsgemeinderat Betzdorf ist, verdeutlichte, dass diese Position zur möglichen Schulschließung keine Zustimmung bei der CDU finde. Die Verbandsgemeinde Betzdorf ist Träger der Grundschulen in Alsdorf, Betzdorf-Bruche und der Martin-Luther-Grundschule. Die Trägerschaft der Grundschule in Scheuerfeld liegt hingegen bei der Ortsgemeinde.

Betzdorfs Bürgermeister Bernd Brato hatte noch einmal klar gemacht, dass die Verbandsgemeinde bei der Schulentwicklung langfristig den Schwerpunkt auf die beiden Betzdorfer Grundschulen lege. Angeschnitten wurden dabei auch betriebswirtschaftliche Betrachtungsweisen: Was kostet der Unterhalt eines Schulgebäudes pro Schüler?

Bei seiner Argumentation bleibt Brato, wohlwissend, dass dies schwierige Diskussionen sind. Aber auch die müssten geführt werden. "Es ist ein unliebsames, schweres Thema", sagt Brato und will die Sache nicht so einfach laufen lassen. Es gebe in Zukunft weniger Schüler. Darauf müsse reagiert werden. Abwarten sei keine Lösung. Mit der Christophorus-Grundschule als verpflichtende Ganztagschule und der Martin-Luther-Grundschule sieht Brato die VG Betzdorf gut aufgestellt. Und das Ganztagsangebot werde in Zukunft stärker nachgefragt, prophezeit er. Die Alsdorfer Schule wolle er nicht gleich schließen. Aber auch die finanziellen Möglichkeiten der Verbandsgemeinde müssten gesehen werden. Da müsse alles überdacht werden, auch die Schulen. **Andreas Neuser**

## **CDU: Die Schule muss in Alsdorf bleiben**

Fraktion und Vorstand informierten sich - Gebäude in bestem Zustand

Für den Erhalt der Hellertal-Grundschule setzen sich die Alsdorfer Christdemokraten ein. Das machten sie gestern Abend beim Besuch des Schulgebäudes sehr deutlich.

ALSDORF. "Die Grundschule muss in Alsdorf bleiben." Ganz deutlich machte das gestern Abend der Alsdorfer CDU-Fraktionssprecher Markus Stangier. Vertreter von Fraktion und Vorstand sahen sich das Gebäude der Hellertalgrundschule an und sprachen mit Schulleiterin Maria Lörsch. Mit dabei waren auch Ortsbürgermeister Paul Schwan sowie der Grünebacher Ortsbürgermeister Siegfried Eicher, da auch die Grünebacher Kinder in Alsdorf eingeschult werden.

Mit ihrem Besuch wollten die Christdemokraten klar machen, dass mit ihnen nicht an der Schule im Ort gerüttelt wird. Die Schule befindet sich aber in Trägerschaft der Verbandsgemeinde Betzdorf.

Betzdorfs Bürgermeister Bernd Brato hatte Anfang des Jahres angedeutet, dass in der Verbandsgemeinde Betzdorf der Schwerpunkt in Sachen Grundschulen auf die Schulen in Bruche (Christophorus-Grundschule) und die Martin-Luther-Grundschule gelegt werde. Auch sprach er von betriebswirtschaftlichen Betrachtungen im Zusammenhang mit den Schulen. Den Standort Alsdorf sieht Brato da langfristig nicht mehr als gesichert an.

Die Alsdorfer Christdemokraten sind natürlich anderer Meinung. In ihrer einzügigen Schule werde hervorragende Arbeit geleistet und das bei optimalen Verhältnissen mit rund 18 Kindern in der Klasse. Schulleiterin Maria Lörsch berichtete, dass derzeit 65 Kinder die Schule besuchen. In den kommenden Jahren werden es zwischen 59 und 67 Kindern sein.

Für die CDU ist es also ganz klar, dass die Schule Bestand hat. Ebenso verdeutlichten die Christdemokraten auch, dass in das Gebäude viel investiert worden sei und 1999 die letzte Erweiterung erfolgt sei. Das Haus sei in einem optimalen Zustand. Bis zu acht Klassen könnten hier unterrichtet werden.

Verärgert zeigte sich die CDU darüber, dass Bürgermeister Brato die Idee zur Schließung über die Presse in die Diskussion warf. Elternvertreter, Lehrer oder auch Räte hätten zunächst informiert werden müssen. Es gebe derzeit auch überhaupt keine Notwendigkeit, so eine Diskussion zu führen, finden die Christdemokraten.

Problematisch für Stangier ist auch, dass hier im Zusammenhang mit Schule von betriebswirtschaftlichen Dingen geredet werde. Das sei nicht besonders gut, da es "um die Zukunft der Kinder geht".

Mit der Alsdorfer CDU ist eine Schulschließung nicht zu machen. Und sollte es in einigen Jahren einmal nicht mehr genügend Kinder geben, dann sollten die Schulbezirke geändert werden und Jungen und Mädchen aus einem Teilbereich von Betzdorf (zum Beispiel Friedrichstraße bis Hellerbrücke, Eisenbahnstraße und Karlstraße) nach Alsdorf eingeschult werden.

Ortsbeigeordneter Peter Imhäuser kritisierte, dass Brato zu sehr Betzdorfer Interessen im Blick habe. Doch er sei auch Bürgermeister der Verbandsgemeinde. Als Beispiel nannte Imhäuser hier das geplante Nahversorgungszentrum der Alsdorfer, das von der Stadt Betzdorf abgelehnt werde. **Andreas Neuser**